

Versuch 204

## **Wärmeleitfähigkeit von Metallen**

Helena Nawrath  
helena.nawrath@tu-dortmund.de

Carl Arne Thomann  
arnethomann@me.com

Durchführung: 4. November 2014      Abgabe: 11. November 2014

TU Dortmund – Fakultät Physik

# 1 Ziel

Ziel des Versuches ist, die Wärmeleitung von den Metallen Messing, Edelstahl und Aluminium zu bestimmen. Dafür werden diese über ein Peltier-Element erhitzt und die Temperatur an zwei verschiedenen Orten gemessen.

# 2 Theorie

Ist in einem abgeschlossenen System ein Temperaturunterschied vorhanden findet Wärmetransport statt, um ein Temperaturgleichgewicht zu erreichen. Dies kann durch Konvektion, Wärmestrahlung oder Wärmeleitung geschehen. Bei Konvektion vermischen sich Gase oder Flüssigkeiten mit unterschiedlichen warmen Temperaturbereichen; durch Wärmestrahlung gibt ein Körper oder ein Fluid seine Wärme an die Umgebung ab.

Die in diesem Versuch betrachtete Wärmeleitung in festen Körpern geschieht über freie Elektronen und Phononen - quantisierte Schwingungen innerhalb der Gitterstruktur des Metalls. Dabei fließt eine *Wärmemenge*

$$dQ = -\kappa A \frac{\partial T}{\partial x} dt \quad (1)$$

durch den Festkörper mit Querschnittsfläche  $A$  von hoher zu niedriger Temperatur. Die *Wärmeleitfähigkeit*  $\kappa$  ist eine Materialkonstante. Mit (1) und der *Wärmestromdichte*, welche den Wärmestrom bezüglich der Querschnittsfläche  $A$  darstellt,

$$j_w = -\kappa \frac{\partial T}{\partial x} \quad (2)$$

kann mit Hilfe der Kontinuitätsgleichung die eindimensionale *Wärmeleitungsgleichung*

$$\frac{\partial T}{\partial t} = \frac{\kappa}{c\rho} \frac{\partial^2 T}{\partial x^2} \quad (3)$$

hergeleitet werden. Diese beschreibt die räumliche und zeitliche Entwicklung der Temperaturverteilung. Dabei ist

$$\sigma_T = \frac{\kappa}{\rho c} \quad (4)$$

die *Temperaturleitfähigkeit*, welche die Schnelligkeit angibt, mit der der Temperaturausgleich passiert. Sie wird bestimmt durch die Dichte  $\rho$  und die *spezifische Wärmekapazität*  $c$ . Dabei beschreibt  $c$  die Energiemenge, die benötigt wird, um 1kg des untersuchten Materials um 1K zu erwärmen

Werden Körper durch periodischen Temperaturwechsel geheizt oder -kühlt breiten sich in seinem Innern Temperaturwellen der Form

$$T(x, t) = T_{\max} \exp\left(-\sqrt{\frac{\omega\rho c}{2\kappa}}x\right) \cos\left(\omega t - \sqrt{\frac{\omega\rho c}{2\kappa}}x\right) \quad (5)$$

aus, was eine Lösung der Wärmeleitungsgleichung (3) für lange Probenstäbe darstellt. Diese setzt sich zusammen aus der Amplitude  $T_{\max}$ , der *Wellenzahl*

$$k = \frac{\omega \rho c}{2\kappa}, \quad (6)$$

einem Schwingterm und einer Exponentialfunktion mit negativem Exponenten, der für die Dämpfung verantwortlich ist.

Über die Dispersionsbeziehung, die *Phasengeschwindigkeit*  $v$  und die *Frequenz*  $\omega$  miteinander verknüpft

$$v = \frac{\omega}{k} = \frac{\omega}{\sqrt{\frac{\omega \rho c}{2\kappa}}} = \sqrt{\frac{2\kappa\omega}{c\rho}} \quad (7)$$

erhält man mit (6) und den Beziehungen  $\omega = \frac{2\pi}{T}$ , der Winkelgeschwindigkeit, und  $\phi = 2\pi\Delta t \frac{1}{T}$ , der Phase, mit der Periodendauer  $\tilde{T}$  ein Gleichung für die Wärmeleitfähigkeit

$$\kappa = \frac{c\rho\Delta x^2}{2\Delta t \ln\left(\frac{A_n}{A_f}\right)}. \quad (8)$$

$\frac{A_n}{A_f}$  ist das Verhältnis der Wellenamplituden, welche an zwei Orten  $x_1$  und  $x_2$  im Abstand  $\Delta x = x_2 - x_1$  gemessen werden und den Gangunterschied  $\Delta t$  aufweisen. Nun kann  $\kappa$  über den zeitlichen Verlauf der Temperatur bestimmt werden.

### 3 Durchführung

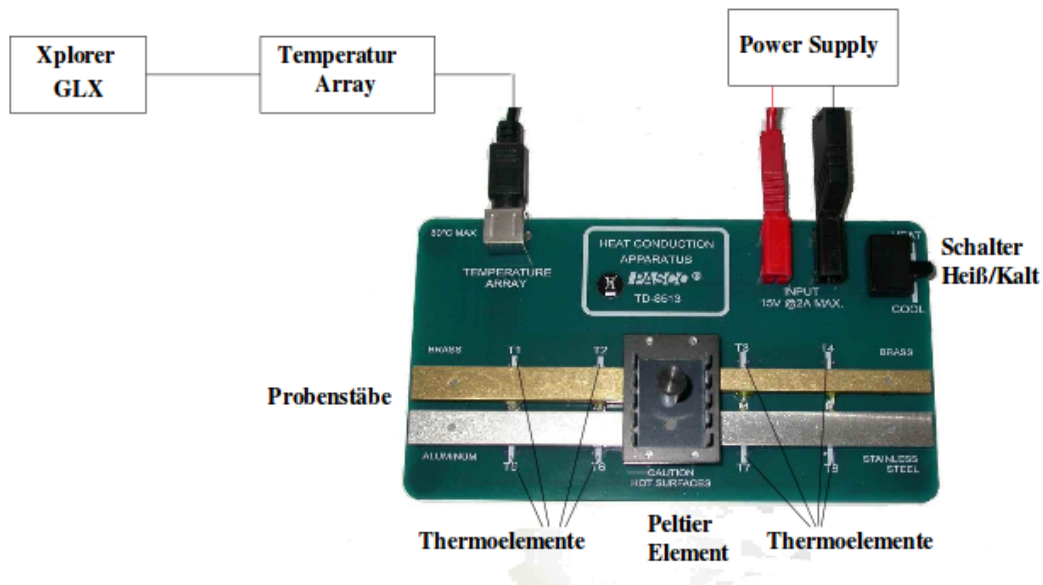


Abbildung 1: Aufbau der Platine

Um den zeitlichen Temperaturverlauf von vier Metallproben bestimmen zu können, wurden diese auf der in Abbildung 1 gezeigten Platine angebracht. Mit dem mittig aufgesetzten *Peltier-Element*, bestehend aus zwei Halbleitern unterschiedlicher Energieniveaus, können die Stäbe durch ausnutzen des Peltier-Effekts simultan geheizt oder gekühlt werden. Betrieben wird das Element durch eine angeschlossene *Spannungsquelle*. An jedem Stab befinden sich zwei *Thermoelemente*, bestehend aus zwei metallischen Leitern, die an den Orten  $x_1$  und  $x_2$  die Temperaturen der Stäbe aufzeichnen. Dabei ruft die Temperaturdifferenz - gegensätzlich zum Peltier-Element - einen Spannungsunterschied hervor, der gemessen wird. Diese Daten werden über ein *Temperature-Array* an den *GLX-Datenlogger* weitergegeben, dort aufgezeichnet und auf einen USB-Stick exportiert.

Vor Messbeginn werden sowohl die korrekte Verkabelung, als auch die Einstellungen des Datenloggers überprüft; alle acht Thermoelemente  $T_1$ - $T_8$  sollten eine Temperatur aufzeichnen.

#### 3.1 Statische Messung

Das Peltier-Element wird mit einer Spannung  $U_P = 5V$  bei maximalem Strom  $I$  betrieben. Im Datenlogger wird eine Abtastrate von  $\Delta t = 5s$  eingestellt. Nachdem die Isolierung auf die Probestäbe gelegt wurde, um einen Wärmeaustausch mit der Umgebung zu vermeiden, und der Schalter umgelegt ist beginnt das Peltier-Element zu heizen. Der Datenlogger zeichnet alle 5 Sekunden die Temperaturen  $T_i, i = 1, \dots, 8$  der

Thermoelemente auf bis Thermoelement 7 eine Temperatur von  $T_7 \approx 43^\circ\text{C}$  anzeigt. Anschließend werden die Isolierungen abgenommen, das Peltier-Element auf "cool" gestellt, die aufgenommenen Daten zur Auswertung auf einen USB-Stick übertragen und die für die Auswertung benötigten Diagramme des Temperaturverlaufs ausgedruckt.

### 3.2 Dynamische Messung

Nachdem die Stäbe wieder auf eine Temperatur von  $T < 30^\circ\text{C}$  gekühlt wurden, werden die Isolierungen erneut aufgelegt und das Peltier-Element beginnt bei einer Spannung von  $U_P = 8\text{V}$  zu heizen. Die Thermoelemente zeichnen nun mit  $\Delta t = 2\text{s}$  den Temperaturverlauf auf.

Nach  $\tilde{t} = 40\text{s}$  wird das Peltier-Element umgeschaltet und die Stäbe für weitere 40 s gekühlt. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis zehn Perioden von  $T = 80\text{s}$  Dauer aufgezeichnet wurden. Anschließend werden die Stäbe analog zur statischen Messung wieder heruntergekühlt. Schließlich wird die dynamische Methode noch einmal wiederholt, wobei die Periodendauer nun  $T = 200\text{s}$  beträgt. Erneut werden die Messdaten auf einen USB-Stick übertragen und einige Temperaturverläufe graphisch dargestellt und ausgedruckt.

## 4 Auswertung

Auswertungsmaterial

## 5 Diskussion

Diskussionsmaterial

## 6 Daten

### Literatur

- [1] John D. Hunter. „Matplotlib: A 2D Graphics Environment“. In: *Computing in Science and Engineering* 9.3 (2007), S. 90–95. URL: <http://link.aip.org/link/?CSX/9/90/1>. Version 1.3.1.
- [2] Eric Jones, Travis Oliphant, Pearu Peterson u. a. *SciPy: Open source scientific tools for Python*. 2001. URL: <http://www.scipy.org/>. Version 0.14.0.
- [3] Eric O. Lebigot. *Uncertainties: a Python package for calculations with uncertainties*. URL: <http://pythonhosted.org/uncertainties/>. Version 2.4.5.
- [4] Travis E. Oliphant. „Python for Scientific Computing“. In: *Computing in Science and Engineering* 9.3 (2007), S. 10–20. URL: <http://link.aip.org/link/?CSX/9/10/1>. Version 1.8.1.
- [5] The GIMP Team. *GIMP: GNU Image Manipulation Program*. URL: <http://www.gimp.org/>. Version 2.8.10.

Die verwendeten Plots wurden mit *matplotlib*[1] und die Grafiken mit *GIMP*[5] erstellt sowie die Berechnungen mit *Python-Python-Numpy*, [4], *Python-Scipy*[2] und *Python-uncertainties*[3] durchgeführt.